

Vorwort des 1. Bürgermeisters Jochen Hack

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

Kindertageseinrichtungen sind ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft. Vieles muss getan werden, um diese Einrichtungen an die Bedürfnisse der heutigen Zeit anzupassen. Hier ist in Pettstadt natürlich auch die Kommune gefordert.

Durch die erfreulicherweise stetig wachsende Anzahl von Kindern in unserer Gemeinde, aber auch durch den erhöhten Betreuungsbedarf der Eltern, war es unumgänglich das räumliche Angebot zu erweitern. An den drei Standorten Fabrikstraße, Waldkindergarten und Schulgelände sind nunmehr ausreichend zeitgemäße Betreuungsplätze geschaffen. Doch damit die Kinder auf die bestmögliche Weise gefördert werden und der Kindertagesstätten Betrieb reibungslos funktioniert, bedarf es eines zuverlässigen Trägers, kompetenter Leitung, gut ausgebildeter Erzieherinnen und Erzieher sowie ein vertrauensvolles Zusammenwirken mit den Eltern und dem engagierten Elternbeirat. Diese Rahmenbedingungen sind in der Kindertageseinrichtung St. Anna Pettstadt seit vielen Jahren vorhanden. Hierfür herzlichen Dank!

Die Kinder können somit spielend die Welt erobern und dabei ihre Persönlichkeit entwickeln. Wir alle wissen, dass Kinder unsere Zukunft sind. Ihnen soll in unseren Kindertagesstätten das Rüstzeug für ein glückliches und erfolgreiches Leben an die Hand gegeben werden.

Lassen Sie uns weiterhin gemeinsam die Entwicklung unserer Pettstadter Kinder fördern!

Ihr

Jochen Hack

Erster Bürgermeister

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und liebe Leser,

wir möchten Ihnen mit unserer Konzeption einen ersten Einblick in unseren Kinderhort St. Anna ermöglichen und Sie somit ein bisschen neugierig auf unsere Einrichtung machen. Ich freue mich, dass Sie sich die Zeit nehmen sich über unsere Einrichtung zu informieren und heiÙe Sie herzlich willkommen.

Mit dem Eintritt in unseren Kinderhort beginnt ein neuer Lebensabschnitt für Ihr Kind, für Sie und die ganze Familie. Der Schwerpunkt der Erziehung liegt nach wie vor in der Familie, sie ist der wichtigste und vertrauensvollste Ort für Ihr Kind. Doch für eine weitere gute Entwicklung wollen wir Ihrem Kind einen neuen zusätzlichen Erfahrungsraum in unserem Kinderhort bieten, um individuelle Fähigkeiten und Anlagen zu fördern und Ihre Erziehung dabei zu unterstützen.

Bei uns stehen die Kinder als neugierige, ehrliche, wissbegierige, beziehungshungrige, schutzbedürftige, sich stetig entwickelnde, experimentierfreudige, fantasievolle, offene und spontane Entdecker, Forscher und Abenteurer im Mittelpunkt.

Unsere Einrichtung ist ein Ort der Menschlichkeit, ein Platz, an dem Wertschätzung erlebt und Meinungen aktiv ausgetauscht werden. Ein Ort, an dem sich Kinder und Erwachsene jeden Morgen voller Freude wieder treffen, sich miteinander wundern, forschen, spielen, lachen, sprechen, diskutieren, handeln und diese Erfahrungen reflektieren. Deshalb ist unser Umgang miteinander in der Einrichtung wie auch nach außen hin von Offenheit und Freundlichkeit geprägt.

Wir möchten, dass Ihr Kind gerne zu uns kommt, dass es sich hier wohl fühlt, und wollen eine Atmosphäre des Vertrauens und des Geborgenseins schaffen.

Ihren Kindern wird in unserem Kinderhort eine sehr gute Betreuung geboten. Diese Vorbereitung unserer Kleinen auf das spätere Leben ist allerdings nur möglich durch qualifiziertes und motiviertes Personal. Mit viel Engagement und Einsatzbereitschaft nimmt unser Team seine Aufgabe wahr.

*Nimm ein Kind an die Hand und lass dich von ihm führen.
Betrachte die Steine, die es aufhebt und höre zu, was es dir erzählt.
Zur Belohnung zeigt es dir eine Welt, die du längst vergessen hast.*

Ihre
Susanne Volk
Leitung der Kita St. Anna

Inhalt

Inhalt.....	3
Unser Kinderhort stellt sich vor.....	5
Ein kurzer Blick zurück.....	5
Trägerschaft der Einrichtung und Leben in der Pfarrgemeinde.....	7
Unser Kinderhort als soziokultureller Mittelpunkt der Gemeinde Pettstadt.....	7
Vernetzung über die Gemeinde hinaus.....	7
Schulen.....	7
Fachdienste.....	8
Ämter/Behörden.....	8
Verbände.....	8
Öffentlichkeitsarbeit.....	8
Allgemeines.....	8
Pädagogik des Kinderhortes.....	9
Für eine positive Entwicklung brauchen Kinder.....	9
Schwerpunkte des Kinderhortes.....	10
Individuelle Hausaufgabenbetreuung.....	10
Spiel- und Kreativitätsangebote des Kinderhortes.....	11
Bauecke.....	11
Bügelperlen / Tischspielraum.....	11
Künstleratelier.....	11
Ruhe- und Leseraum.....	12
Musik und Instrumente.....	12
Puppen- und Verkleidungsecke.....	12
Aula.....	132
Turnhalle.....	13
Pausenhof / Schulwiese.....	13
Bildungsbereiche des Bildungs- und Erziehungsplans.....	14
Religiöse Bildung und Erziehung.....	14
Sprache.....	174
Informations- und Kommunikationstechnik, Medien.....	174
Mathematik.....	175
Naturwissenschaft und Technik.....	175
Ästhetik, Kunst und Kultur.....	185
Musik und Rhythmik.....	185
Bewegung und Sport.....	185
Ruhephasen und Entspannung.....	196
Gesundheitserziehung.....	16
Gewaltfreie Konfliktlösung erlernen.....	16

Förderung der Selbstständigkeit und des Verantwortungsbewusstseins	17
Der Kinderhort als Mittler zwischen Schule/Lehrer und Kind/Eltern	17
Elternarbeit.....	17
Mittagessen.....	18
Regeln im Kinderhort.....	18
Aufsichtspflicht	18
Beobachtung und Dokumentation	19
Inklusion und Integration	19
Partizipation	21
Kinderkonferenz.....	241
Öffnungszeiten /Schließtage	242
Beiträge für den Kinderhort	22
Unfallversicherung	253
Anmeldung.....	263
Erkrankung des Kindes	263
Ferienbetreuung.....	23
Personal.....	23
Ernährung und Mittagessen	24
Schutzauftrag.....	24
Aufgaben und Qualifikation des KiTa Personals	275
Ausbildung des Personals.....	275
Aufgaben der Leitung.....	26
Aufgaben der Gruppenleitung	26
Aufgaben der pädagogischen Ergänzungskraft.....	26
Rolle der pädagogischen Fachkraft.....	27
Fortbildungen	27
Zusammenarbeit im Team.....	27
Zusammenarbeit mit den Eltern	27
Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat.....	28
Schlusswort / Impressum	29

Unser Kinderhort stellt sich vor

Herzlich Willkommen in unserem Kinderhort St. Anna Pettstadt. Unseren Kinderhort besuchen bis zu 130 Kinder von der 1. bis zur 4. Klasse. Auf den folgenden Seiten unserer Konzeption möchten wir Sie gerne mit uns und unserer Arbeit vertraut machen. Unsere Konzeption informiert Sie über den Kinderhort und über die Schwerpunkte unserer Arbeit.

Der Kinderhort versteht sich als eine familienunterstützende und -ergänzende Einrichtung. Sie richtet sich an Familien, die wegen ihrer beruflichen Situation auf zusätzliche Hilfe angewiesen sind. Dabei unterstützt der Kinderhort Familien bei der Betreuung, Erziehung und Bildung ihrer Kinder im Grundschulalter.

In Pettstadt wurden im Schuljahr 2005/2006 die ersten Schulkinder noch in den Kindergartengruppen der Kindertagesstätte mitbetreut. Aufgrund der spezifischen Bedürfnisse von Schulkindern wurde 2008 die Schulkindbetreuung als eigenständige Gruppe gegründet. Sie startete mit 8 Kindern in den Räumen der Kindertagesstätte. Die auf 17 Kinder gewachsene Gruppe wurde 2012 ausgegliedert und nutzte von da an Räumlichkeiten in der Schule. Seitdem stieg die Anzahl der Kinder auf aktuell 86 und damit die personelle Besetzung auf 10 Mitarbeiter.

Mit dem Schuljahr 2019/2020 bekam der Kinderhort in einem neu errichteten Anbau ein eigenes Domizil. Mit dem Schuljahr 2025/2026 wird der Kinderhort auf 130 Plätze erweitert.



Ein kurzer Blick zurück

Am 11. Januar 1945 kamen Ordensschwestern der Vincentinerinnen aus Köln-Nippes nach Pettstadt, um hier mehrere evakuierte ältere Frauen aus dem Rheinland zu betreuen. Sie konnten nach dem Krieg bleiben und nachdem ein Haus für sie gefunden wurde, übernahmen sie die ambulante Krankenpflege am Ort und eröffneten einen Kindergarten. Für diesen wurde unter Bürgermeister Adam Krapp und Herrn Pfarrer Franz Weber ein Neubau errichtet. Obwohl dies in den Monaten nach dem Krieg nur unter großer Mühe und mit vielen Opfern möglich war, konnte der Neubau für die damaligen Verhältnisse als modern angesehen werden. Am 08. Dezember 1945 konnte der Kindergarten unter dem Namen „Maria, Königin des Friedens“ eingeweiht werden.

Schon bald nach der Eröffnung übernahm der Caritasverband der Erzdiözese Bamberg das Grundstück und seine Gebäude und richtete ein Kinderheim ein, für das nach und nach die Räumlichkeiten geschaffen wurden. Da auch ein Kindergartengebäude benötigt wurde, entschloss sich die Kirchenverwaltung unter Herrn Pfarrer Georg Peter, mit Unterstützung der Gemeinde unter Bürgermeister Josef Schleelein, zu einem Neubau mit Plätzen für 50 Kinder. Er konnte am 19. September 1982 eingeweiht werden und der Kindergarten, jetzt unter dem Namen „St. Anna“, zog vom Gebäude hinter der Kirche in die Fabrikstraße um.

Durch die Bevölkerungsentwicklung der kommenden Jahre wurde eine dritte Gruppe nötig. Während den damaligen Hauptbau der Architekt Herbert Merz aus Hirschaid errichtete, übernahm die Planung und Erstellung des Anbaus das ortsansässige Architekturbüro Helldörfer-Werner. Die Weihe erfolgte am 02. Juli 1994 durch Prälat Hans Wich aus Bamberg und Pfarrer Hermann Komnick.

Nachdem viele Eltern ihre Kleinkinder in auswärtigen Krippen unterbrachten und immer mehr Nachfragen interessierter Eltern die Gemeinde erreichten, entschloss sich die Gemeinde zum Bau einer eigenen Kinderkrippe. Die Planungsphase begann im Oktober 2008, die Bauphase im Februar 2009 unter Leitung des Architekturbüros Paptistella. Zum 01. September 2009 wurde die Kinderkrippe termingerecht in Betrieb genommen. Diese entstand in enger Kooperation zwischen der Gemeinde Pettstadt mit Bürgermeister Jürgen Schmitt und der Kirchenstiftung Mariä Geburt Pettstadt mit Pfarrer Wolfgang Schmidt. Durch die hohe Nachfrage war die Kinderkrippe mit zwölf Plätzen bereits zu Betriebsbeginn ausgelastet. Aufgrund der beruflichen und familiären Situation vieler junger Familien ging man davon aus, dass der Bedarf langfristig bestehen würde.

Durch die Erweiterung der Krippe war es unumgänglich, auch eine weitere Kindergartengruppe zu eröffnen. Da das Grundstück des Kindergartens zu klein für einen Anbau war, entschlossen sich die Gemeinde, die Kirchenstiftung und die KiTa-Leitung Susanne Volk, eine Lösung außerhalb des bestehenden Kindergartens zu finden. Und so entstand die Idee eines Waldkindergartens. Dieser konnte im September 2014 in Betrieb genommen werden. Zur Einweihung durch Herrn Pfarrer Komnick, dem Kindergartenbeauftragten der Kirchenstiftung Herrn Peter Beierwaltes und dem Bürgermeister Jochen Hack wurden alle Kinder, Eltern und alle interessierten Pettstadter eingeladen.

Aufgrund der wachsenden Einwohnerzahl durch die Erschließung mehrerer Neubaugebiete und die allgemein wachsende Geburtenzahl, stieg erneut die Kinderzahl. Diesmal wurde im gegenüberliegenden leerstehenden Wohnhaus, dem „Schuberthaus“ eine praktikable Lösung für eine weitere Kindergartengruppe gefunden.

Auch diese neue Gruppe, die vorerst als altershomogene Vorschulgruppe startete, wurde im Oktober 2017 durch Herrn Diakon Georg Bauer, dem Kindergartenbeauftragten Peter Beierwaltes und dem Bürgermeister Jochen Hack eingeweiht.

Da diese Maßnahme noch nicht ausreichte, um den wachsenden Kinderzahlen Herr zu werden, wurden im Jahr 2019 weitere räumliche und bauliche Veränderungen durchgeführt. Aus der altershomogenen Gruppe im Schuberthaus wurde eine altersheterogene Gruppe, sodass im Haupthaus des Kindergartens eine weitere Kleinkindgruppe entstehen konnte. Zusätzlich konnte der Waldkindergarten durch die Errichtung einer zweiten Waldhütte eine zusätzliche Gruppe eröffnen.

Da die Nachfrage deutlich gestiegen ist, wurde zum September 2021 eine dritte Krippengruppe in einer Containeranlage in der Bahnstraße eröffnet. Diese wurde von Herrn Pfarrer Albert Müller und dem Bürgermeister Jochen Hack eingeweiht. Direkt neben der Containeranlage ist der Spielplatz, der während der Öffnungszeiten der Kindertagesstätte nur von den Kindern der Einrichtung genutzt werden darf. Seit Juni 2022 wurde die Containeranlage um eine weitere Gruppe vergrößert. Hier finden nun Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren in einer weiteren Kindergartengruppe ihren Platz. Der Kinderhort befindet sich weiter in den Räumen der Grundschule Pettstadt. Da die Lösung mit den Containergruppen eine vorübergehende war, wurde im Juli 2024 in der Schulstraße ein Neubau für zwei Kinderrippengruppen, einer Kindergartengruppe und die Schutzräumen für den Waldkindergarten eröffnet.

Trägerschaft der Einrichtung und Leben in der Pfarrgemeinde

Die Trägerschaft des Kinderhorts hat in Pettstadt die katholische Kirchenstiftung Mariä Geburt inne. Sie ist für den gesamten Betrieb des Kinderhorts (Gebäude, Räume, Personal) und die Finanzierung der Rahmenbedingungen verantwortlich.

Katholische Kirchenstiftung Mariä Geburt Pettstadt
Katholisches Pfarramt
Herr Pfarrer Bernhard Friedmann
Hauptstraße 27
96158 Frensdorf
Telefon: 09502-921080

Für die administrativen Aufgaben hat die Kirchenstiftung mit Herrn Peter Beierwaltes einen „Kita-Beauftragten“ berufen.

In enger Verbindung mit unserem Träger bringen wir uns als Kinderhort ins Leben der Pfarrgemeinde ein, indem wir bei Veranstaltungen und Aktivitäten mitwirken.

Unser Kinderhort als soziokultureller Mittelpunkt der Gemeinde Pettstadt

Unser Kinderhort pflegt eine enge Vernetzung mit der politischen Gemeinde Pettstadt und allen dazugehörigen Einrichtungen. Die Gemeinde Pettstadt übernimmt im Rahmen des Defizitausgleichs und durch freiwillige Zuschüsse eine Teilfinanzierung der Rahmenbedingungen unserer Einrichtung.

Unser Kinderhort ist direkt im Pettstädter Schulhaus untergebracht. Die Einwohnerzahl von Pettstadt beträgt 2284, dazu gehören Haupt- und Nebenwohnsitze. Zum Einzugsbereich der KiTa gehören Pettstadt, Schadlos, Eichenhof, und Neuhaus. Durch die Anbindung an die B505, die A3, A70 und A73 sowie den ÖPNV ist die KiTa zudem sehr gut zu erreichen. Vor allem für berufstätige Eltern ist dies von besonderer Bedeutung, da es in der Stadt und dem Landkreis Bamberg viele große Arbeitgeber (Bosch, Brose, Michelin, Siemens und viele weitere) gibt. Auch in Pettstadt sind die Arbeitsmöglichkeiten für Eltern sehr vielfältig. Durch die Erschließung der Neubaugebiete bietet Pettstadt jungen Familien gute Möglichkeiten sich familiär niederzulassen. Die Kinder unserer Einrichtung gehören allen sozialen Schichten an.

Vernetzung über die Gemeinde hinaus

Wir stehen in regem fachlichem Austausch mit anderen Einrichtungen der Tagespflege in der Umgebung.

Schulen

- Grundschule Pettstadt
Eine entscheidende Basis für den Start in ein erfolgreiches Leben von Kindern und Jugendlichen stellen Bildung und Erziehung in den ersten Lebensjahren dar. Zur Erziehung der Kinder in der Familie gehört neben der frühen kindgerechten Förderung im Kindergarten insbesondere die pädagogische Gestaltung des Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule. Wir stehen in gutem Austausch mit der Kindertagesstätte und den Lehrern der Grundschule Pettstadt.
- Fachakademie für Sozialpädagogik
In der näheren Umgebung (z.B. Bamberg, Höchstadt, Haßfurt). Betreuung und Anleitung der SPS-Praktikanten, Blockpraktikanten und Erzieher/Innen im Anerkennungsjahr
- Berufsfachschule für Kinderpflege

In der näheren Umgebung (z.B. Bamberg). Betreuung und Anleitung der Kinderpflegepraktikant/Innen

- Kooperation mit anderen Schulen
In der näheren Umgebung (z.B. Mittelschule, Realschule, Gymnasium, FOS). Betreuung und Anleitung der Schnupperpraktikant/Innen

Fachdienste

Kinder mit Auffälligkeiten brauchen zusätzliche Hilfe. Im persönlichen Gespräch mit den Erziehungsberechtigten setzen wir uns mit der Situation auseinander und bahnen mit deren Einverständnis Kontakte zu speziellen Fachleuten an:

- Frühförderstelle Bamberg und Hirschaid
Anlaufstelle bei Auffälligkeiten und Entwicklungsverzögerungen
- Betreuung unserer Kinder durch Therapeuten wie z.B. Logopäden, Ergotherapeuten, etc.

Ämter/Behörden

- Gesundheitsamt
- Das Jugendamt informiert über neue Gesetze und Regelungen und bietet finanzielle Hilfen für sozialschwache Familien
- Fachberatung Caritas

Verbände

Der Diözesan-Caritasverband bietet Fortbildungsveranstaltungen entsprechend dem aktuellen Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und vielfältige Qualifizierungsmöglichkeiten für die Mitarbeiter an.

Öffentlichkeitsarbeit

- Öffentlichkeitsarbeit geschieht bei uns durch:
- Konzeption
- Plakate und Aushänge
- Stay Informed App
- Elternbriefe und Rundschreiben
- Homepage
- Presse/Zeitungsartikel
- Elternabende
- Elterngespräche und Tür- und Angelgespräche
- Elternbefragung
- Ferienprogramm

Allgemeines

Der Kinderhort in katholischer Trägerschaft ist grundsätzlich offen für Kinder aller Familien, die den allgemeinen Erziehungszielen, basierend auf dem christlichen Welt- und Menschenbild, zustimmen. Uns sind alle Kinder willkommen, denn ein Leben aus dem Glauben und im liebevollen Miteinander ist das Fundament aller Kultur- und Glaubenskreise. Wir achten die religiöse Überzeugung, die dem Kind im Elternhaus vermittelt wird. Umgekehrt erwarten wir von den Eltern anderer Glaubenshaltungen, dass sie das religiöse Angebot unserer Einrichtung respektieren. Kinder brauchen einen Lebensraum, der ihnen verlässliche Beziehungen, Geborgenheit und

Zuwendung garantiert und der zur Entfaltung individueller und sozialer Fähigkeiten genügend Freiräume und Anregungen bietet. Die Schulkindbetreuung ist ein Teil der Pfarrgemeinde und ein Ort der Begegnung, der das Leben in der Gemeinde widerspiegelt. Im Miteinander des Lebens und Glaubens ist der katholische Kinderhort für Kinder neben dem Elternhaus ein Raum, in dem sie die Liebe zum Nächsten und zum Glauben erleben.

Pädagogik des Kinderhorts

Als Grundlage der pädagogischen Arbeit orientiert sich der Kinderhort im Allgemeinen an den „Empfehlungen für die pädagogische Arbeit“ des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen und an dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan. Sie bietet Kindern eine Möglichkeit, sich zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu entwickeln. Dabei werden alle Lebensbereiche mit einbezogen. Kinder sind von Natur aus neugierig, fantasievoll, weltoffen, kreativ und haben einen nahezu unerschöpflichen Erfindergeist.



Für eine positive Entwicklung brauchen Kinder...

Die Mitarbeiter des Kinderhorts sehen sich vor allem als Bezugspersonen, die den Kindern für ihre positive Entwicklung, ergänzend zur Familie, eine stabile, liebe- und vertrauensvolle Umgebung bieten.

Durch die Hilfe zur Selbsthilfe wird die Eigeninitiative der Kinder gefördert, welche sie benötigen, um sich in ihrem sozialen Umfeld wohlfühlen und sich selbstsicher behaupten zu können. Die Mitarbeiter unterstützen die Kinder dabei, Alltägliches und Besonderes auszuprobieren, neue und wichtige Erfahrungen zu sammeln, sich mit dem Erlebten auseinanderzusetzen und passende Lösungen zu finden.

Die Mitarbeiter übernehmen bei ihrer Aufgabe eine Vielzahl von Rollen und sind dabei:

- | | |
|------------------------------|------------------------------|
| - Wegbegleiter | - Vorbild |
| - Unterstützer | - Trostspender |
| - Zuhörer | - Beobachter |
| - Bezugsperson | - Freund |
| - Vertrauensperson | - Motivator |
| - Anleiter | - Spielpartner |
| - Beschützer | - Zufluchts- / Rückzugsort |
| - Wegweiser | - Supervisor |
| - Ansprechpartner für Kinder | - Ansprechpartner für Eltern |

Schwerpunkte des Kinderhorts

- eine individuelle Hausaufgabenbetreuung
- das Angebot ausgesuchter Spiel- und Kreativitätsangebote zur Förderung motorischer und sozialer Kompetenzen
- Vermittlung gewaltfreier Konfliktlösungsmöglichkeiten
- Förderung von Selbständigkeit und Bildung eines Verantwortungsbewusstseins
- aktive Mittlerrolle zwischen Schule/Lehrer und Kind/Eltern
- Elternarbeit
- Mittagessen

Individuelle Hausaufgabenbetreuung

Prozentual betrachtet übernimmt die Hausaufgabenbetreuung einen großen Teil der täglichen Kontaktzeit.

Hierbei wird versucht, individuell auf die Bedürfnisse der anwesenden einzelnen Kinder einzugehen. Abhängig vom jeweiligen Entwicklungsstadium bedürfen einige Kinder einer intensiveren Betreuung und didaktischer Vermittlung.

Zeitlich gesehen erledigen die Kinder nach der Schule bzw. nach dem Essen zuerst ihre schriftlichen Hausaufgaben, bevor sie sich dem Freizeitbereich widmen. Die Reihenfolge der zu erledigenden Hausaufgaben entscheiden sie selbst. Zielführend ist eine selbständige, ordentliche und ruhige Arbeitsweise.



Je nach Jahrgangsstufe werden die Hausaufgaben entsprechend kontrolliert. Werden sie bei der

ersten Klasse nahezu vollständig auf Richtigkeit überprüft, finden in der vierten Klasse nur einige Stichproben statt, um festzustellen, ob die jeweiligen Aufgabenstellungen verstanden wurden. Gegebenenfalls und wenn zeitlich möglich wird der Stoff aufgearbeitet.

Die Endkontrolle obliegt aber in allen Fällen den Eltern. Dies ist auch der Tatsache geschuldet, dass es aus unterschiedlichen pädagogischen, zeitlichen oder organisatorischen Gründen vorkommen kann, dass Aufgaben zu Hause fertig



gestellt werden müssen.

Aufgaben wie lesen, üben und lernen gehören generell zu den Tätigkeiten, die von den Kindern zu Hause allein oder gemeinsam mit den Eltern erledigt werden müssen.

Spiel- und Kreativitätsangebote des Kinderhorts

Wenn die Kinder in den Kinderhort kommen, haben sie bereits einen anstrengenden Arbeitstag hinter sich. Addiert man die Hausaufgabenzeit hinzu, stellt man schnell fest, dass der Tag unter Umständen sehr kraft- und zeitintensiv war. Deshalb beginnt nach den Hausaufgaben für jedes Kind eine individuelle Freizeitgestaltung, die gleichzeitig nebenbei verschiedene Kompetenzen fördert.

Der Kinderhort bietet hierzu folgende räumliche Wahlmöglichkeiten an:

Bauecke



Ob Kugelbahn, Bausteine oder Lego bauen, mit Playmobil oder Handpuppen spielen - hier werden Kreativität, Feinmotorik, Kooperation, Kommunikation und Ausdauer gefördert.



Bügelperlen- und Tischspielraum

Gesellschaftsspiele fördern in der Gruppe das Miteinander, bringen Spaß, aber auch Enttäuschung über ein verlorenes Spiel. Auch das muss gelernt werden!



Allein oder zusammen:
Ob puzzeln, nach Vorlage oder in Eigenkreation
Bügelperlen stecken, mit Bunt- oder Filzstiften malen...
In diesem Raum ist alles möglich.



Künstleratelier

Unabhängig, ob hier nach Anleitung oder frei gebastelt wird, es macht Spaß und fördert nebenbei wichtige Merkmale wie Feinmotorik, Farbenlehre, Ästhetik und Geduld. Umso schöner, wenn das Produkt später daheim stolz den Eltern gezeigt werden kann. Je nach Saison gibt es darüber hinaus unterschiedliche Vorlagen zum Nachgestalten.



Ruhe- und Leseraum

Chillen, lesen, tuscheln, tüfteln, spielen...

Hauptsache leise!

Ein Rückzugsort zum Entspannen, Ausruhen oder um der Hektik des Alltags zu entkommen.

Und wenn das ein oder andere

Kind nach einer Auseinandersetzung einfach mal „runterfahren“ muss... - auch dafür eignet sich der Ruheraum hervorragend.



Musik und Instrumente

Kinder lieben Musik, sei es zum Mitsingen, Tanzen, Entspannen oder als Hintergrundbegleitung. Eine Auswahl an CDs und Musikinstrumenten ermöglicht es ihnen, die passende Musik je nach Stimmung oder Aktivität selbst auszuwählen. Besonders beliebt ist das Einstudieren eigener Tänze, die anschließend den anderen Kindern oder dem Team präsentiert werden. Für den musikalischen Bereich haben wir ein Musikzimmer eingerichtet, indem gezielte musikalische Angebote stattfinden und die Kinder sich auch jederzeit mit den Musikinstrumenten musikalisch entdecken und ausprobieren dürfen.

Puppen- und Verkleidungsecke



Ob als fürsorgliche Mama, stolzer Papa oder liebevolle Puppeneltern, hier kommen alle auf ihre Kosten. Die Babys werden gefüttert, gewickelt und liebevoll in den Schlaf gewiegt. Sobald Sie schlafen, darf sich Mama um ihre Haare kümmern, vielleicht sogar wie eine Prinzessin.



In Rollenspielen verwandeln sich die Kinder in Ritter oder Zauberer, schlüpfen in die Rolle eines Arztes oder verkleiden sich einfach bunt und lustig. Kinder lieben es in andere Rollen zu schlüpfen und der Fantasie freien Lauf zu lassen. Rollenspiele fördern nicht nur die Kreativität, sondern auch soziale Kompetenzen und die Empathiefähigkeit. Sie lernen sich in andere hineinzusetzen, Perspektiven zu wechseln und Konflikte zu lösen.



Aula

„Fischer, wie tief ist das Wasser“ hört man in der Aula häufig. Aber auch Musik, zu der getanzt wird oder lautes Kreischen, weil man fast gefangen wurde.

Auch Rollenspiele mit Hunde- oder Pferdeleine sind angesagt. Hier ist Raum für viele Einfälle. Diese Aktionen fördern insbesondere das Sozialverhalten: Regeln müssen eingehalten oder gemeinsam neu entwickelt werden, Rücksicht nehmen, aufeinander aufpassen, sich helfen, entschuldigen wenn man falsch gehandelt hat.

Bei den Kindern sind die Kicker sehr beliebt. Sie werden täglich für spannende Turniere genutzt. Bei diesen können bis zu acht Kinder am großen und bis zu vier Kinder am kleinen Kicker spielen. Dies fördert die Reaktionsgeschwindigkeit sowie den Teamgeist aber auch die Frustrationstoleranz.



Turnhalle

Der Lieblingsort für die kleinen Fußballspieler. Aber auch andere Ballspiele wie Basketball oder Hockey sind im Rennen.



Foot Twister (Fahrzeuge), Pedalos, Stelzen – nicht immer kommt man schnell voran. Federball, Diabolos, Jonglierbälle/-tücher/-teller, Frisbee – da ist Geduld und Geschick gefragt. Poys und Tanzbänder eignen sich gut für die ein oder andere Vorstellung, die die Kinder in Eigenregie einstudieren. Das fördert insbesondere soziale und interaktive Komponenten, sowie Grob- und Feinmotorik zum einen, wie auch das Rhythmusgefühl im Allgemeinen.

Pausenhof/Schulwiese

Kinder brauchen viel Bewegung an der frischen Luft. Das stärkt den Kreislauf, sorgt für eine verbesserte Konzentrationsfähigkeit, wirkt vorbeugend gegen Haltungsschäden und unterstützt gleichzeitig bei der Bewältigung von Koordinationsproblemen. Gerne klettern die Kinder an den Geräten auf dem Pausenhof oder auf die Bäume (auf diese aber nur unter Aufsicht!).



Mit einem dreirädrigen Triker kann die Fahrt schon rasant werden. Helm und Handschoner schützen hier bei Unfällen vor größeren Verletzungen. Bei schönem Wetter kommen die Fußballspieler auf der Wiese oder dem Hartplatz zum Zug. Daneben gibt es draußen noch viel Freiraum für weitere Spielideen. Hier wären z.B. Krocket, Wikingerschach, Federball, Frisbee, Seilspringen etc. zu nennen

Seit Juli 2021 hat der Kinderhort zwei eigene Gartenbereiche. Diese befinden sich nordöstlich und südwestlich der Räumlichkeiten.

Die Vorteile der nordöstlichen Seite sind die Schattenplätze auf der Terrasse und den Grünflächen. Das Balanciergerät auf dieser Seite spornt die Kinder an, ihre einzelnen Stränge zu meistern und fördert gleichzeitig die soziale Kompetenz, wenn eine Hilfestellung geleistet wird, die Kinder konkurrieren oder Konflikte, wie z.B. bei Einhaltung der Reihenfolge, ausgetragen werden. Gleichzeitig fördert es den Gleichgewichtssinn.

Der sonnige südwestliche Teil bietet vielen Kindern Spaß. Das Kletterkarussell fördert ganz nebenbei die Geschicklichkeit und der Sandkasten die Kreativität. Durch die Anzahl der spielenden Kinder sind alle gefordert das soziale Miteinander positiv zu gestalten.



Themenbezogene Bildungsbereiche

Religiöse Bildung und Erziehung

„Kinder sind unserer Überzeugung nach ein Geschenk Gottes und ein Segen. Sie bedürfen unseres Schutzes und der dialoghaften Auseinandersetzung mit uns, um Autonomie und Selbstbewusstsein zu entwickeln. Kinder sollen in unserer Einrichtung erfahren, dass sie von Gott geliebt und angenommen sind.“

In unserem christlichen Haus kommen Kinder verschiedener Religionen und/oder Kulturen zusammen. Deswegen ist es uns sehr wichtig, besonders sensibel auf die Themen, die die Kinder mitbringen einzugehen. Der religionsensible Ansatz ist für uns ein Weg den Kindern Wertschätzung und Toleranz zu vermitteln. Das heißt, wir begleiten sie auf ihrem Weg und signalisieren durch unsere Haltung Offenheit für ihre Lebensthemen.

Die existenziellen und religiösen Fragen der Kinder, versuchen wir mit den Grundthemen des christlichen Glaubens und christlicher Feste in Verbindung zu bringen.

Unter religiöser Erziehung verstehen wir auch und vor allem Friedenserziehung. Es liegt uns sehr am Herzen den Kindern ein Begleiter zu sein der zeigt, dass es wichtig ist einander ernst zu nehmen, egal welche religiösen oder kulturellen Wurzeln man hat.

Sprache

Sprachkompetenz ist eine wesentliche Voraussetzung für das gesamte spätere Leben. Sowie im schulischen, beruflichen als auch im privaten Bereich ist es wichtig, eine gut entwickelte Sprach- und Sprechfähigkeit zu besitzen, um eine volle Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben gewährleisten zu können. Hauptsächlich wird die Sprache und das Sprechen in der Kindheit entwickelt. Mit der kommunikativen Kompetenz ist der Grundstein zu sozialer Interaktion und Austausch gelegt. Hauptsächlich lernt ein Kind durch sprachliche Anregungen in seinem sozialen Umfeld. Wenn dies wegfällt, kann das Risiko auftreten, dass das Kind in seiner Sprachentwicklung verzögert und benachteiligt ist. Bei uns ist die spielerische Verbesserung der Sprache, des Sprechens und des Verständnisses ein wichtiger Teil der pädagogischen Arbeit. Dies geschieht allerdings nicht durch „Sprachkurse“ sondern durch unseren Hortalltag.

In Angeboten oder im Freispiel kommunizieren die Kinder ganz selbstverständlich miteinander Sprache wird hierbei spielerisch gefördert. Sie ahmen sich oder andere nahestehenden Personen nach und versuchen ihre Sprache anzupassen, auch durch das Erlernen und Nachsprechen von neuen Wörtern oder Phrasen. Durch gemeinsame Buchbetrachtungen, gemeinsames Lesen oder gemeinsames Singen wird der direkte Weg genutzt. Durch solche Situationen ziehen auch nicht-deutschsprachige Kinder ihren Nutzen und können gezielt begleitet werden um ihr Sprach- und Sprechverständnis zu verbessern.

Sprache ist allgegenwärtig und durch unseren bewussten Umgang mit dieser und viel Verständnis, können wir den Kindern Möglichkeiten bieten, sich in ihrem Umfeld besser zu Recht zu finden. Wir bestärken sie darin sich auch Neues zu trauen und auszuprobieren.

Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

In der medienpädagogischen Arbeit geht es nicht nur darum, die Medienerfahrungen, die die Kinder außerhalb der Einrichtung machen, verbal aufzuarbeiten. Zu einer umfassenden Medienerziehung gehört es auch, Medien aller Art in der pädagogischen Arbeit gezielt zu nutzen. Im Hort wird ein breites Spektrum an Medien angeboten wie beispielsweise Bücher, CDs, Hörspiele und andere. Das Thema Film und Theater wird durch mehrfache Besuche im Jahr bearbeitet und aufgegriffen. Medien sind ein wichtiger Bestandteil des alltäglichen Lebens und unabdingbar. Kinder kommen schon von klein auf mit Medien in Berührung und zeigen hier ein großes Interesse. Alle Medien beinhalten Chancen und Risiken. Die Vermittlung von Medienkompetenz durch eine altersgerechte Medienerziehung ist ein Bildungsziel unseres Hortes. Medienkompetenz meint die Fähigkeit, Medien kritisch, reflektiert, selbstbestimmt und kreativ zu nutzen, um sich zu informieren, zu unterhalten und zu bilden, eigene Ideen und Wünsche auszudrücken und am gesellschaftlichen Leben zu partizipieren.

Mathematik

Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken. Das Kind vertieft im Hort den Umgang mit Formen, Mengen, Körpern und Zahlen. Ebenso das spielerische Erfassen geometrischer Formen mit allen Sinnen, das grundlegende Mengenverständnis, das grundlegende Verständnis von Relationen und Zahlen als Ausdruck von Menge, Länge, Gewicht, Zeit oder Geld.

Naturwissenschaft und Technik

Kinder wachsen in einer hoch technisierten Wissensgesellschaft auf. Naturwissenschaften und Technik prägen unser tägliches Leben und üben großen Einfluss auf unsere gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung aus. Naturwissenschaftliche Erkenntnisse liefern Grundlagenwissen über Vorgänge der belebten und unbelebten Natur; sie tragen dazu bei, sich ein Bild von der Welt zu machen, sie zu erforschen und ihr einen Sinn zu verleihen. Kinder zeigen hohes Interesse an Natur und Technik und sind bestrebt nachzuforschen und herauszufinden „warum das so ist“ oder „wie etwas funktioniert“. Wir greifen dieses Interesse der Kinder auf, begleiten sie durch Alltag und Angebote, und helfen ihnen zu verstehen, zu intensivieren und ihre Gedanken weiterzuentwickeln.

Ästhetik, Kunst und Kultur

Das Ausleben von Kreativität und Fantasie ist für die Kinder besonders wichtig, egal ob im Alltag, beim Malen und Basteln, während des Freispiels, beim Finden von Lösungen, beim Forschen und Entdecken oder beim Bewältigen von Herausforderungen. Durch die Stärkung der Kreativität der Kinder wird unter anderem die Wahrnehmung sensibilisiert, die Bereitschaft sich auf Neues einzulassen gefördert, sowie die Motivation, in vielen Lebensbereichen neue Wege zu beschreiten, gestärkt. Die natürliche Neugier ihre Umwelt zu entdecken haben die Kinder von Geburt an. Dieser Forscher- und Entdeckungsdrang wird bei uns stets unterstützt und ermutigt. Im künstlerischen Bereich lernen die Kinder die Vielfalt von Materialien, Werkzeugen und Techniken kennen und wahrnehmen, um damit zu experimentieren und Erfahrungen zu sammeln. Zudem erwerben sie ein Grundverständnis von Farben, Formen und Körpern und den Umgang mit ihnen. Besuche von kulturellen Veranstaltungen und Einrichtungen, beispielsweise von Museen, Theater- und Kinobesuchen oder Stadtführungen mit geschichtlichem Hintergrund sind ebenso wichtige Elemente, die den Kindern nahe gebracht werden.

Musik und Rhythmik

Musik ist ein wichtiger Bestandteil zur Entspannung, Aufmunterung und Lebensfreude. Ein Gleichgewicht aus Hören, Singen, Bewegung, Tanzen und Rhythmus erleben, wird bei der musikalischen Bildung und Erziehung vermittelt. Gemeinsames Singen und Musizieren im Hort stärkt die gesamte Persönlichkeitsentwicklung des Kindes, sowie die Kontakt- und Teamfähigkeit. Zudem trägt die Musik zur Entwicklung der sprachlichen und kognitiven Fähigkeiten bei. Im Hortalltag findet sie sich in verschiedenen Angeboten und Alltagssituationen wieder (z.B. beim Kennenlernen neuer Lieder, gemeinsamen Singen, bei Entspannungsangeboten)

Bewegung und Sport

Bewegung und Sport haben eine große Bedeutung im Alltag und sind ein unverzichtbarer Bestandteil der ganzheitlichen kindlichen Entwicklung. Der natürliche Drang nach Bewegung ist ein wichtiger Ausgleich zum Schulalltag und stärkt nicht nur die Motorik der Kinder. Durch die Freude an Bewegung können die Kinder ihre Umwelt auf verschiedene Weisen entdecken, erlernen soziale Fähigkeiten und das Selbstbewusstsein wird gestärkt. Auch die Entwicklung der Gesundheit, Haltung und Muskulatur, sowie die der geistigen Fähigkeiten spielen eine wichtige Rolle bei der Bewegung. Die Kinder lernen beim Rennen, Balancieren, Klettern, Hüpfen und Toben ihren eigenen Körper kennen und diesen zu beherrschen. Deshalb ist es für unsere Arbeit besonders wichtig, den Kindern verschiedene und vielseitige sportliche Aktivitäten und Möglichkeiten anzubieten, um ihren Bedürfnissen gerecht zu werden.

Ruhephasen und Entspannung

Ein gesunder Bogen zwischen Spannung und Entspannung ist für die Kinder im Alltag von großer Bedeutung. Die Kinder brauchen Ruhephasen ebenso wie Bewegung. Die Entspannung ist ein wichtiger Ausgleich zum Leistungsdruck, Alltags- und Freizeitstress, dem die Kinder tagtäglich ausgesetzt sind. In den Ruhephasen bekommen Körper, Geist und Seele Zeit sich zu regenerieren. Als Folge dessen sind die Kinder ausgeglichener, ruhiger, geduldiger, kreativer, können sich besser konzentrieren, die motorischen und kognitiven Fähigkeiten werden gestärkt und die Kinder tanken neue Kraft. Neben den sportlichen Aktivitäten bieten wir auch entspannende Angebote, wie Geschichten hören und lesen, Phantasiereisen und Meditationen an. Zudem bieten wir den Kindern im Alltag vielseitige Rückzugsmöglichkeiten wie beispielsweise in der Kuschecke, beim Lesen oder Malen an.

Gesundheitserziehung

Nach der Definition der Weltgesundheitsorganisation ist Gesundheit mehr, als das Freisein von Krankheit. Es ist ein Zustand von körperlichem, seelischem und geistigem Wohlbefinden. Die Bedingungen für die Gesundheit und eine gelingende Entwicklung der Kinder rutschen immer mehr in den Fokus. Es stellt sich viel mehr die Frage, was die Kinder auch bei bestehenden Belastungen gesund bleiben lässt. Gesundheit wird heute gesehen als „ein positives Konzept, das die Bedeutung sozialer und individueller Ressourcen für die Gesundheit ebenso betont, wie die körperlichen Fähigkeiten.“ Ein guter Gesundheitszustand ist eine wesentliche Bedingung für soziale, persönliche und ökonomische Entwicklung und ein entscheidender Bestandteil der Lebensqualität. Gesundheitserziehung ist ein Prozess, der darauf abzielt Kindern ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie damit zu stärken.

Die ganzheitliche Gesundheit der Kinder liegt uns sehr am Herzen. Dazu gehören u.a. die Bereiche wie eine gesunde Ernährung, die richtige Körperhygiene und viel Bewegung. Im Hort gehen wir alltäglich auf die Bedürfnisse der Kinder ein und bieten, je nach Interesse und aktuellen Anlässen, Angebote zu den verschiedenen Bereichen an.

Das gemeinsame Mittagessen ist die Chance einiges aus den genannten Bereichen zu lernen.

Das Händewaschen vor und nach dem Essen, das gemeinsame Beten zu Beginn, das gemeinsame Sitzen am Tisch, die Zeit zum Austausch über den Tag oder das vorherige Wochenende, das Probieren von

Lebensmitteln, der Umgang mit Besteck oder das Erlernen von Verhaltensregeln am Tisch, sind einige Beispiele für die Bereiche, die am Mittagstisch angesprochen werden.

Gewaltfreie Konfliktlösung erlernen

Wenn viele Menschen aufeinandertreffen, sind Konflikte vorprogrammiert. Das gilt für alle Altersklassen.

Im Kinderhort lernen die Kinder

- sich in großen Gruppen zu bewegen
- sich zu behaupten und Kompromisse zu schließen eigene Interessen zurückzustellen miteinander zu streiten und zu versöhnen einander zu achten und aufeinander acht zu geben sich für andere stark zu machen
- zu trösten
- sich zu entschuldigen und auch Schuld einzugestehen
- mit Frustrationen umzugehen
- sich Freiräume zu schaffen

- auf sich selbst zu achten
- Konfliktgespräche zu führen ...

Brauchen Kinder in einem Konflikt Hilfe, werden Streitgespräche unter Hinzunahme eines Mitarbeiters geführt. Dieser übernimmt dabei die Funktion eines Supervisors. Besonders in diesen Situationen lernen Kinder Gesprächsregeln einzuhalten, konstruktive Kritik zu äußern, das eigene Verhalten zu reflektieren und sich in die Situation eines anderen Kindes hineinzusetzen.



Förderung der Selbständigkeit und des Verantwortungsbewusstseins

Ob nun bei den Hausaufgaben, beim Mittagessen oder im Freizeitbereich - stets werden die Kinder angehalten, selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu handeln. Die Kinder haben so die Chance, ihre Interessen und Neigungen herauszufinden und sich auszuprobieren.

- Sie entwickeln die Fähigkeit
- sich selbst und andere mit allen Stärken und Schwächen anzunehmen
- sich zu behaupten und zurückzuziehen
- eigene Grenzen zuerkennen Misserfolge zu ertragen
- Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen
- für einen respektvollen und rücksichtsvollen Umgang miteinander, gegenüber Mitarbeitern aber auch gegenüber den zur Verfügung gestellten Materialien

Der Kinderhort als Mittler zwischen Schule/Lehrer und Kind/Eltern

Unabhängig davon, ob es sich um einen Konflikt handelt, eine Reflektion oder das Erarbeiten eines Förderkonzeptes, sind die Mitarbeiter des Kinderhortes sowohl Ansprechpartner als auch in der aktiven Interaktion zwischen Schule/Lehrer und Kind/Eltern präsent. Wichtige Voraussetzung dafür ist selbstverständlich stets der Wille bzw. das Einverständnis der jeweiligen Parteien.

Elternarbeit

Eine vertrauensvolle partnerschaftliche Kooperation mit den Eltern ist für die Zusammenarbeit sehr wichtig und wünschenswert. Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Erziehung und Bildung ihres Kindes. Der Kinderhort unterstützt und begleitet die Eltern bei der Erziehung, Bildung, aber auch bei auftauchenden Problemen und Sorgen.

Formen der Zusammenarbeit

- Aufnahmegespräch
- Tür- und Angelgespräche
- Informationsaustausch am Telefon
- Entwicklungsgespräche
- Problemlösungsgespräche
- Elternbriefe
- Elternabende
- Elternbefragungen
-



Mittagessen

Jedes Kind hat mittags die Möglichkeit entweder eine eigens mitgebrachte Brotzeit oder ein warmes Mittagessen zu sich zu nehmen. Hierzu wird innerhalb der Räumlichkeiten der Küchenbereich genutzt. Entscheiden sich die Eltern für ein warmes Mittagessen, können sie es eigenverantwortlich über die „Kitafino-App“ bestellen. Der Essensanbieter legt besonderen Wert auf eine gesunde und abwechslungsreiche Ernährung mit Produkten aus der Region. Die angenehme räumliche Atmosphäre und das gemeinsame Essen tragen zu einer entspannten „Auszeit“ bei. Durch die Gemeinschaft erleben die Kinder ein kommunikatives Umfeld, das oftmals auch dazu beiträgt, neue Erfahrungen zu machen und beispielsweise auch Dinge zu essen, die zu Hause abgelehnt werden.

Da sich eine Mitarbeiterin ausschließlich mit dem Thema Essen und Küche befasst, ist es den Eltern möglich, zuverlässige Informationen über das Essverhalten ihres Kindes zu erhalten.

Regeln im Kinderhort

Regeln sind kein statisches Modell, sondern sehr flexibel. Ganz nach dem Motto „Ausnahmen bestätigen die Regel“, kann bei entsprechender Begründung oder Notwendigkeit von der ein oder anderen Regel eine Ausnahme gemacht werden. Manche Regeln werden vorgegeben, andere gemeinsam mit den Kindern erarbeitet und sind gegebenenfalls nur innerhalb eines Raumes oder eines definierten Zeitraumes gültig.

Regeln können besprochen, geändert, neu erstellt oder abgeschafft werden, wenn entweder die Kinder oder die Mitarbeiter eine Notwendigkeit darin sehen. Auch im Spiel untereinander erarbeiten die Kinder miteinander (bewusst oder unbewusst) Regeln.

Bei Regelverstößen gibt es in allen Fällen Klärungsbedarf.

Neben flexiblen Regeln für das Miteinander gibt es folgendes feste Regelwerk, in das auch die Eltern mit eingebunden sind:

- Die Eltern entschuldigen ihre Kinder bei Abwesenheit
- Jedes Kind trägt innerhalb des Kinderhortes Hausschuhe (Turnschuhe, Sandalen...).
- Alle schriftlichen Hausaufgaben werden nach Möglichkeit im Hort erledigt.
- Kinder sprechen mit den Mitarbeitern ab, wenn sie die Turnhalle nutzen, auf dem Pausenhof spielen oder in den Schulgarten gehen möchten. Kinder verlassen das Schulgelände nicht.
- Kinder dürfen nur bei Anwesenheit eines Mitarbeiters auf einen Baum klettern.
- In der Turnhalle werden nur Spielsachen des Kinderhortes benutzt. Ausnahme: Ein Mitarbeiter beaufsichtigt die Spielenden. Kinder gehen nur nach Aufforderung eines Mitarbeiters ins Büro.
- Kinder verabschieden sich vor dem nach Hause gehen.

Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht des Hortpersonals beginnt mit der Anwesenheit des Kindes während der Buchungszeiten und endet bei Abholung bzw. dem nach Hause schicken.

Abholberechtigt sind die jeweiligen Erziehungsberechtigten. Bei Ausnahmen ist eine Benachrichtigung durch den Erziehungsberechtigten erforderlich. Soll das Kind durch die Mitarbeiter regelmäßig nach Hause geschickt werden, ist das Ausfüllen eines entsprechenden Formulars erforderlich. Bei einmaligem Schicken reicht eine schriftliche oder mündliche Information.

Während des Aufenthalts obliegt die Aufsichtspflicht bei den Mitarbeitern des Kinderhortes. Das bedeutet aber nicht, dass das Kind unter ständiger Beobachtung steht. Kinder brauchen Freiräume und Rückzugsmöglichkeiten für eine gesunde Entwicklung. Die jeweilige Beschäftigungsart, der Charakter, das Wissen, die Fähigkeiten, Alter, Erfahrungen und die Vorlieben der jeweiligen Kinder

spielen dabei eine entscheidende Rolle. Spielen Kinder ohne direkte Beobachtung allein, haben oben genannte Aspekte Gültigkeit. Bestehende Regeln sind dabei einzuhalten.

Beobachtung und Dokumentation

Mittels Beobachtung und Dokumentation können Mitarbeiter die Kinder zutreffender einschätzen. Dabei wird ein besonderes Augenmerk dem Umstand gewidmet, herauszufinden, ob sich das Kind in seinem Umfeld wohl fühlt und in eine Gruppe integriert ist.

Folgende Fragestellungen geben dazu Aufschluss:

- Hat das Kind Freunde im Kinderhort?
- Spielt es oft mit anderen Kindern?
- Spielt es viel allein und wenn ja warum? Ist es ein Außenseiter oder handelt es sich um eine bewusste (aber temporäre) Entscheidung um sich z.B. etwas Ruhe /Abstand zu verschaffen?
- Gibt es Vorlieben für bestimmte Aktivitäten oder Räume?
- Spielt es lieber in Räumen oder im Freien?
- Womit beschäftigt sich das Kind schwerpunktmäßig?
- Passt sich das Kind in der Gruppe an oder übernimmt es eine dominante Position?
- Kann sich das Kind selbst beschäftigen oder braucht es eine Anleitung?
- Sucht das Kind häufig den Kontakt zu den Mitarbeitern?

Diese Fragestellungen, aber auch eine gezielte Beobachtung, helfen dabei, emotionale und soziale Verhaltensmuster zu erkennen, das Freizeit- und Spielverhalten zu analysieren und sprachliches bzw. motorisches Verhalten zu vergleichen und einzuordnen.

Zu den Beobachtungsmerkmalen eines Kindes während der Hausaufgabenzeit gehören:

- Konzentration
- Selbständigkeit
- Sorgfalt
- Zielstrebigkeit
- Aufmerksamkeitsspanne (wie lange kann es Erklärungen folgen)
- Durchhaltevermögen (lässt sich leicht ablenken bzw. stört)

Durch eine gezielte regelmäßige Dokumentation werden die Beobachtungen transparent und können ggf. bei Entwicklungsgesprächen als Grundlage dienen.

Wir beobachten die Kinder mit dem Beobachtungsbogen Selsa für Kinderhortkinder von der 1. Bis zur 4. Klasse.

Zudem dient die Beobachtung dazu, die aktuellen Themen der Kinder in unsere Planung pädagogischer Projekte, Angebote, sowie bei Materialbereitstellung und Raumgestaltung berücksichtigen zu können. Die Beobachtungen werden durch uns pädagogische Fachkräfte kontinuierlich notiert und dokumentiert als Niederschrift des Bildungsprozesses des Kindes. Den Eltern steht jederzeit das Recht zu, Einblick in die Dokumentation zu nehmen. Ohne ihre Einwilligung dürfen Informationen nicht an Dritte weitergegeben werden.

Inklusion und Integration

Kinder mit Behinderung und solche, die von Behinderung bedroht sind, sollen in Kindertagesstätten nach Möglichkeit gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung betreut und gefördert werden, um ihnen eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen (vgl. BayKiBiG Art. 11).

In unserem Kinderhort haben Kinder mit körperlicher oder geistiger Behinderung, mit Verhaltensauffälligkeiten oder Entwicklungsverzögerungen die Möglichkeit, den Alltag mit Regelkindern zu erleben.

Voraussetzung:

- Klärung von Art und Umfang der Behinderung.
- Gespräch mit dem Träger, bei besonders ausgeprägter Behinderung.
- Genehmigung des Antrages für Integration

Weitere Schritte:

- Einschalten eines Fachdienstes (z. B. Heilpädagogen/in)
- Anamnese durch den Fachdienst. (Beobachtung des Kindes, Gespräch mit den Eltern und Erzieherinnen)
- Erstellung des individuellen Förderplans in Zusammenarbeit mit Fachdienst und Erzieherin.

Integration:

- Durchführen des Förderplanes, der sich nach Situation auch wieder ändern kann.
- Gespräche mit Eltern, Erzieherin und Fachdienst.
- Aktuelle Situationen besprechen
- Fortschritte feststellen
- Alte/neue Schwierigkeiten thematisieren und dazu passende Lösungsmethoden entwickeln

Ziel einer Inklusion:

- Aussonderungen sollen vermieden werden.
- Behindert/ von Behinderung bedrohte Kinder sollen in ihrem gewohnten Lebensumfeld aufwachsen (Kindergarten, Schule, Freunde im Dorf usw.)
- Betroffene Kinder sollen von positiven Vorbildern lernen.
- Nichtbetroffene Kinder und Eltern sollen einen „normalen“ Umgang mit Behinderung erfahren/ kennen lernen.
- Entlastung der Eltern, durch weniger Fachstellen anfahren, weit entfernte Einrichtungen besuchen usw.
- Das Gefühl von Gleichwertigkeit vermitteln.

Eine Inklusion verlangt im besonderen Maße eine gute Zusammenarbeit von Eltern, Erziehern und Fachdienst. Durch diese gemeinsame Arbeit kann dem Kind eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht werden.

Nachdem mit unserem Träger geklärt wurde, ob das jeweilige Kind individuell gefördert werden kann und die Integration genehmigt wurde, wird für das Kind ein Förderplan erstellt. Dieser entsteht durch Zusammenarbeit des Fachdienstes und des Personals aus der jeweiligen Gruppe.

Die Zusammenarbeit von Eltern, Personal und Fachdienst ist bei einer Inklusion im besonderen Maße wichtig. Aus diesem Grund finden auch regelmäßige Gespräche statt. Dabei wird die aktuelle Situation besprochen, Fortschritte festgestellt und auch neue bzw. alte „Schwierigkeiten“ erörtert und nach Lösungsmöglichkeiten gesucht. Eine Inklusion gelingt, wenn alle Beteiligten zusammen für das Wohl des Kindes arbeiten.

Partizipation

Die Basiskompetenz „Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe“ ist Grundlage für eine partizipative Arbeit. Der Begriff Partizipation bezeichnet grundsätzlich verschiedene Formen der altersgemäßen Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung der Kinder am Einrichtungsleben. Sie können ihre Ideen, Meinungen, Empfindungen und Sichtweisen mit einbringen und gestalten aktiv ihren Alltag. Partizipation geschieht tag täglich und in vielen Situationen in unserer Einrichtung. Dies bedeutet, Entscheidungen gemeinsam zu fällen, die Entscheidungsmacht zu teilen und in einem gemeinsamen Prozess Lösungen für Probleme zu finden. „Probleme“ bedeuten hier nicht in erster Linie konflikthafte Auseinandersetzungen, sondern vor allem Aufgaben und Herausforderungen der Kinder im Hortalltag, die es zu lösen gilt. Partizipation ist keine Abgabe aller Entscheidungsmacht an die Kinder. Es ist die Möglichkeit Ihre Meinung zu äußern und eigene Entscheidungen zu treffen, insofern diese sinnig, realistisch und umsetzbar sind.

Partizipation ist das Recht aller beteiligten, die eigenen Interessen auszudrücken und sie in gemeinsamen Diskussionen und Entscheidungen einbringen zu können. Dabei lernen die Kinder, dass es sich lohnt, sich für Bedürfnisse und Interessen einzusetzen, andere als Mitstreiter zu gewinnen, und schlussendlich Spaß macht und Erfolg bringt. Partizipation ist die Wertschätzung der Individuen. Dabei liegt der Fokus nicht auf dem Ergebnis, sondern darauf Lösungsvorschläge zu prüfen und zu diskutieren, um letztlich zu Entscheidungen zu kommen.

Partizipation im Hortalltag

Grundvoraussetzung für gelingende Partizipation im Alltag ist eine positive, demokratische Grundhaltung des pädagogischen Fachpersonals. Die Kinder müssen als Gesprächspartner wahr und ernst genommen werden, ohne dass die Grenzen zwischen Erwachsenen und Kindern verwischt werden. Insbesondere im Freispiel ist bei uns Partizipation unerlässlich. Besonders zum Tragen kommt sie in Entscheidungssituationen, in der zum Beispiel Kinder die Teilnahme an Angeboten während des Freispiels ablehnen können, um anderen Interessen oder Wünschen nachzugehen. Ebenfalls werden bei uns im Hort klare Regeln gesetzt, welche jedes Kind kennt. So können sich die Kinder innerhalb dieser Zeit selbstbestimmt bewegen.

Partizipation der Eltern

Essenziell ist, dass die Partizipation nicht am Kind aufhört. Die Kooperation zwischen den Erziehungsberechtigten und dem pädagogischen Personal ermöglicht den Eltern durch einen transparenten Informationsaustausch am Alltag ihres Kindes teilhaben zu können. Das bedeutet, wir veranschaulichen unsere Arbeit durch Aushänge wie Wochenübersichten, Elternbriefe und Elterngespräche. In Gesprächen zwischen einer Fachkraft und den Eltern kann über den Alltag des Kindes im Hort gesprochen und Vereinbarungen zum Wohle des Kindes getroffen werden.

Durch den demokratisch gewählten Elternbeirat bekommen die Eltern die Möglichkeit allgemeine Abläufe, Feiern und Feste mitzugestalten und zu beeinflussen. In der Elternbeiratssitzung erhalten die Erziehungsberechtigten zusätzliche Hintergrundinformationen über unsere Einrichtung. Anliegen oder Fragen können über den Elternbeirat, über die Elternumfrage oder die Einrichtungsleitung an uns herangetragen werden.

Kinderkonferenz

Eine Kinderkonferenz ist mehr als das Mitteilen von Informationen an die Kinder. Sie ist eine Art, Kinder am Einrichtungsleben zu beteiligen. In einer Konferenz kann jeder Themen, Fragen, Ideen, Sorgen und Nöte einbringen. Damit beeinflussen die Kinder die Gestaltung des Wochenplanes. Die Gruppe kann die Themen aufgreifen, diskutieren und daraus Neues entwickeln. Je nach Alter und Entwicklungsstand übernimmt ein Kind oder ein Pädagoge die Moderation. Bei uns im

Kinderhort finden Kinderkonferenzen in den Klassenverbänden statt und zur Vorbereitung der Ferien.

Öffnungszeiten

Montag – Donnerstag: 11:00 – 16:30 Uhr

Freitag: 11:00 – 15:00 Uhr

Die Kinder kommen direkt nach Schulschluss in den Kinderhort. Je nach Buchungszeit können die Kinder zu jeder vollen bzw. halben Stunde nach Hause geschickt werden. Eine eigene Abholung ist jederzeit möglich.

Erreichbarkeit

Telefonnummer: 09502 – 4900111
(mit Anrufbeantworter)
E-Mail-Adresse: kinderhort.st.anna.pettstadt@gmail.com
Adresse: Schulstraße 12, 96175 Pettstadt

Schließtage

Die genauen Zeiten, während denen der Kinderhort geschlossen ist, werden zu Beginn des jeweiligen Schuljahres bekanntgegeben.

Im Allgemeinen sind dies:

- 3 Wochen im August
- 2 Wochen über Weihnachten
- 1 Brückentag
- 1 Teamfortbildungstag
- 1 Tag Betriebsausflug

Beiträge für den Kinderhort

Als Beitrag zur Kostendeckung wird ein Elternbeitrag zu Monatsbeginn per Lastschrift eingezogen. Er gliedert sich in einem Grundbeitrag, der nach Buchungszeit gestaffelt ist und zusätzlich ein einheitliches Spielgeld in Höhe von 5,00 Euro im Kinderhort.

Kinderhort

Buchungsstunden	Beitrag
1 – 2 Stunden	71,50 Euro
2 – 3 Stunden	84,50 Euro
3 – 4 Stunden	97,50 Euro
4 – 5 Stunden	110,50 Euro
5 – 6 Stunden	123,50 Euro

Die oben aufgeführten Beiträge sind immer für das 1. Kind

1. Kind voller Beitrag
2. Kind 50 % vom Beitrag
3. Kind ist beitragsfrei

Diese Regelung tritt in Kraft, wenn mehrere Kinder einer Familie gleichzeitig unsere Einrichtung besuchen. Das Kind mit dem höchsten Beitrag zahlt die 100%. Die Beiträge sind auf 12 Monate umgelegt, d.h. sie sind auch in den Ferien zu bezahlen. Es besteht die Möglichkeit, dass der Beitrag vom Jugendamt übernommen wird. Antragsformulare erhalten Sie bei der Leitung.

Unfallversicherung

Die Versicherung der Kinder richtet sich nach RVO §539 Abs. 1. Versichert sind die Kinder, während sie unseren Kinderhort besuchen über die Kita St. Anna. Dies schließt auch Aktionen und Veranstaltungen, die zusätzlich angeboten werden mit ein. Wir sind verpflichtet, sofort eine Unfallmeldung an den Unfallversicherungsverband zu schreiben. Wenn Sie mit Ihrem Kind nach einem Unfall zum Arzt gehen, teilen Sie uns dies bitte unverzüglich mit.

Anmeldung

Die Anmeldung läuft über die Leitung Susanne Volk. Die Eltern bekommen vom Kinderhort am Ende des vorhergehenden Jahres eine Willkommensmappe mit allen wichtigen Informationen.

Stay - informed - App

Mit der Stay – informed - App können Eltern alle wichtigen Informationen, Elternbriefe, Einladungen usw. lesen. Sich bei Ab- und Umfragen zurückmelden und ihr Kind über die App entschuldigen.

Erkrankung des Kindes

Ist Ihr Kind erkrankt, bitten wir Sie, telefonisch oder über die KiTa-Info-App Bescheid zu sagen. Kinder, die Krankheitssymptome aufweisen, dürfen im Interesse aller nicht in den Kinderhort gehen. Die Wiederzulassung zur Kindertagesbetreuung nach einer Erkrankung ist im Kinderhort erst wieder möglich, sofern das Kind bei gutem Allgemeinzustand mindestens 48 Stunden symptomfrei (bis auf leichten Schnupfen und gelegentlichen Husten) ist (Auszug aus dem Rahmenhygieneplan des Bayerischen Staatsministeriums). Die 48 Std beginnen erst ab dem Zeitpunkt, wenn das Kind das letzte Mal ein Krankheitssymptom aufgezeigt hat. Bitte beachten Sie, dass wir verpflichtet sind, bestimmte ansteckende Erkrankungen an das Gesundheitsamt zu melden. Bitte geben Sie uns deswegen Bescheid, wenn Ihr Kind unter ansteckenden Krankheiten leidet. Wir bitten Sie zudem, uns auch bestehende Allergien ihres Kindes mitzuteilen.

Ferienbetreuung

Für eine Betreuung der Kinder während der Schulferien besteht die Möglichkeit sie im Hort anzumelden. Eine verbindliche Anmeldung muss mindestens zwei Wochen vor Ferienbeginn schriftlich und persönlich beim pädagogischen Personal getätigt werden. Die Ferienbetreuung kostet 5 Euro pro angemeldetem Tag.

Personal

Zurzeit beschäftigt der Hort 11 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen:

Susanne Volk, Erzieherin, Fachwirtin für Erziehungswesen
Leitung der Gesamteinrichtung

Brigitte Kunwald, Erzieherin und Gruppenleitung
Lukas Heier, Erzieher

Marion Berthold, Erzieherin
Monika Hilmer, Erzieherin
Melissa Fetterle, Kinderpflegerin
Alexandra Egloffstein, Kinderpflegerin
Lara Seltner, Kinderpflegerin
Ulrike Hümmer, Zusatzkraft
Silke Kohlmann, Zusatzkraft
Elke Röckelein, Zusatzkraft

Organisation, Verwaltung und Zusammenarbeit

Ernährung und Mittagessen

- Mittagessen
Die Partyfee Doris Mühlmichel aus Sassanfahrt bietet ein warmes Mittagessen zum Preis von 3,85 Euro an. Die Bestellung erfolgt über die Kitafino-App. Kinder, die kein warmes Mittagessen bestellt haben, können eine Brotzeit oder einen Thermobehälter mit warmen Mittagessen von zu Hause mitbringen.
- Getränke
In der gesamten Einrichtung bringen die Kinder ihre Getränke selbst mit. Zum Wiederauffüllen von leeren Flaschen ist immer Wasser vorhanden.

Schutzauftrag

Nach § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

(1) Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen. Soweit der wirksame Schutz dieses Kindes oder dieses Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird, hat das Jugendamt die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder den Jugendlichen in die Gefährdungseinschätzung einzubeziehen und, sofern dies nach fachlicher Einschätzung erforderlich ist, sich dabei einen unmittelbaren Eindruck von dem Kind und von seiner persönlichen Umgebung zu verschaffen. Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Erziehungsberechtigten anzubieten.

(2) Hält das Jugendamt das Tätigwerden des Familiengerichts für erforderlich, so hat es das Gericht anzurufen; dies gilt auch, wenn die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos mitzuwirken. Besteht eine dringende Gefahr und kann die Entscheidung des Gerichts nicht abgewartet werden, so ist das Jugendamt verpflichtet, das Kind oder den Jugendlichen in Obhut zu nehmen.

(3) Soweit zur Abwendung der Gefährdung das Tätigwerden anderer Leistungsträger, der Einrichtungen der Gesundheitshilfe oder der Polizei notwendig ist, hat das Jugendamt auf die Inanspruchnahme durch die Erziehungsberechtigten hinzuwirken. Ist ein sofortiges Tätigwerden erforderlich und wirken die Personensorgeberechtigten oder die Erziehungsberechtigten nicht mit, so schaltet das Jugendamt die anderen zur Abwendung der Gefährdung zuständigen Stellen selbst ein.

(4) In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen, bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

In die Vereinbarung ist neben den Kriterien für die Qualifikation der beratend hinzuzuziehenden insoweit erfahrenen Fachkraft insbesondere die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte der Träger bei den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann. Werden einem örtlichen Träger gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder eines Jugendlichen bekannt, so sind dem für die Gewährung von Leistungen zuständigen örtlichen Träger die Daten mitzuteilen, deren Kenntnis zur Wahrnehmung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a erforderlich ist. Die Mitteilung soll im Rahmen eines Gespräches zwischen den Fachkräften der beiden örtlichen Träger erfolgen, an dem die Personensorgeberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche beteiligt werden sollen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

BayKiBiG: Art. 9b Kinderschutz

(1) 1Die Träger der nach diesem Gesetz geförderten Einrichtungen haben sicherzustellen, dass 1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen, 2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird, 3. die Eltern sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird. 2 Insbesondere haben die Träger dafür Sorge zu tragen, dass die Fachkräfte bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann. (2) 1Bei der Anmeldung zum Besuch einer Kindertageseinrichtung oder bei Aufnahme eines Kindes in die Tagespflege haben die Eltern eine Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung vorzulegen. 2Die Nichtvorlage einer Bestätigung ist für die Förderung nach diesem Gesetz unschädlich. 3Der Träger ist verpflichtet, schriftlich festzuhalten, ob vonseiten der Eltern ein derartiger Nachweis vorgelegt werden.

Aufgaben und Qualifikation des KiTa-Personals

- Ausbildung des Personals
- Aufgaben der KiTa-Leitung
- Aufgaben der Gruppenleitung
- Aufgaben der pädagogischen Hilfskraft/Kinderpflegerin
- Rolle der pädagogischen Fachkraft
- Beobachtung und Dokumentation
- Fortbildungen

Ausbildung des Personals

Die Anforderungen, die an das pädagogische Personal gestellt werden, sind hoch und sehr vielfältig. Deshalb ist eine qualitativ hochwertige Ausbildung nötig.

Erzieher/In

Die schulische Voraussetzung zur Ausbildung zum Erzieher/zur Erzieherin ist die mittlere Reife.

Die Ausbildung beinhaltet zwei Jahre Erzieherpraktikum in zwei verschiedenen pädagogischen Einrichtungen (KiTa und heilpädagogische Einrichtung). Nach der anschließenden Prüfung zur

Kinderpflegerin folgen zwei Jahre Fachakademie für Sozialpädagogik und ein Jahr Berufspraktikum in einer pädagogischen Einrichtung mit intensiver Schulbegleitung, zwei praktischen und einer mündlichen Prüfung, sowie einer Facharbeit zu einem bestimmten Fachthema. Das Bestehen berechtigt zum Abschluss als staatlich anerkannte/r Erzieher/In. Ein/e Erzieher/in ist berechtigt, eine Gruppe oder eine KiTa zu leiten. Kinderpfleger/In

Die Schulische Voraussetzung zur Ausbildung zum Kinderpfleger/zur Kinderpflegerin ist der Hauptschulabschluss. Die Ausbildung beinhaltet zwei Jahre Berufsfachschule für Kinderpflege mit

verschiedenen Praktika in Kitas. (Prüfung). Das Bestehen berechtigt zum Abschluss als staatlich anerkannte/r Kinderpfleger/In. Ein/e Kinderpfleger/In arbeitet als pädagogische Ergänzungskraft in der Gruppe. Erzieher/Innen und Kinderpfleger/Innen können auch in allen anderen sozialpädagogischen Einrichtungen eingesetzt werden.

Aufgaben der Leitung

Die Leitung der KiTa muss von einer pädagogischen Fachkraft (Erzieher/In, Sozialpädagoge/in) wahrgenommen werden. Folgende Aufgaben liegen im Zuständigkeitsbereich der Leitung:

- Mitarbeiter/Innenführung und Personalentwicklung
- Qualitätsmanagement
- Einstellungsgespräche
- Betriebsführung, Organisation der gesamten Einrichtung
- Konzeptionsentwicklung
- Koordination der Erziehungs- Bildungs- und Betreuungsarbeit
- Zusammenarbeit mit dem Träger
- Zusammenarbeit mit den Eltern und dem Elternbeirat
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- Öffentlichkeitsarbeit

Aufgaben der Gruppenleitung

Die Gruppenleitung ist verantwortlich für die pädagogische und organisatorische Arbeit in der Gruppe. Sie ist mitverantwortlich für die gesamte Erziehungs- und Bildungsarbeit. Die Planung, Vorbereitung und Durchführung der pädagogischen Arbeit muss der Konzeption der Bildungseinrichtung entsprechen und an den Bedürfnissen der Kinder orientiert sein. Dies geschieht unter Einbezug des gesamten Umfelds, in dem die Kinder leben und in das sie hineinwachsen.

Zu den Aufgaben der Gruppenleitung gehören insbesondere:

- Erziehen, bilden und betreuen der Kinder (Aufsicht, Bedürfnisse erkennen, soziale Lernprozesse unterstützen, etc.)
- Planung des pädagogischen Alltags
- Planung, Durchführung und Nachbereitung von Projekten und gezielten pädagogischen Angeboten
- Dokumentation von Beobachtungen und Führen von Entwicklungsgesprächen
- Planung, Durchführung und Nachbereitung von Elternveranstaltungen
- Elterngespräche nach Vereinbarung
- Teilnahme an allen von Leitung und Träger einberufenen Mitarbeiterbesprechungen
- Dokumentation (z.B. Anwesenheit der Kinder, Spielgeldabrechnung)
- Raumgestaltung in der Gruppe nach den Bedürfnissen der Kinder und sorgfältige Behandlung von Mobiliar und Material
- hauswirtschaftliche und pflegerische Tätigkeiten

Aufgaben der pädagogischen Ergänzungskraft

Die pädagogische Ergänzungskraft ist mitverantwortlich für die pädagogische und organisatorische Arbeit in der Gruppe. Sie ist mitverantwortlich für die gesamte Erziehungs- und Bildungsarbeit.

Die Aufgaben bestehen insbesondere in:

- Erziehen, Bilden und Betreuen der Kinder
- Beteiligung an der pädagogischen Arbeit (Planung des pädagogischen Alltags, Planung, Durchführung und Nachbereitung von Projekten und gezielten pädagogischen Angeboten)
- Unterstützung und Betreuung in der Hausaufgabenzeit
- Ferienbetreuung mit Organisation von Ausflügen

- Führung einer Kleingruppe und der Gesamtgruppe im zeitlichen Rahmen
- Vertretung der pädagogischen Fachkraft im zeitlichen Rahmen
- Ausführung pflegerischer und hauswirtschaftlicher Arbeit, die unmittelbar im Zusammenhang mit der Pflege und Erziehung der Kinder stehen
- Teilnahme an Elternveranstaltungen
- Teilnahme an allen von Leitung und Träger einberufenen Mitarbeiterbesprechungen

Rolle der pädagogischen Fachkraft

- Beobachten der Kinder als wichtigste Voraussetzung für pädagogisches Handeln
- Beachtung der individuellen Bedürfnisse der Kinder
- Stärkung der Fähigkeiten der Kinder durch Vertrauen und Ermutigung
- Förderung der Eigenaktivität der Kinder
- Unterstützung und Betreuung in der Hausaufgabenzeit
- Ferienbetreuung mit Organisation von Ausflügen
- Hilfestellung bei Problemen und bei dem Finden von Konfliktlösungen
- Unterstützung bei der Verwirklichung eigener Ideen
- Achten auf die Einhaltung von Regeln und Grenzen
- Zeit haben für die Kinder, um sie wahrzunehmen, ihnen zu zuhören, Gespräche zu führen
- Tisch-, Rollenspiele, Bastelangebote, Bewegungsspiele, etc.
- gezielte pädagogische Angebote und Projekte anleiten

Fortbildungen

Das Personal nimmt regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen zu unterschiedlichen Themen teil. Jährlich findet eine Teamfortbildung für alle statt. Zusätzlich können unsere Mitarbeiter einzeln an angebotenen Schulungen teilnehmen.

Zusammenarbeit im Team

Für das Erreichen unserer gemeinsamen Ziele ist es wichtig, Mitverantwortung für die ganze Einrichtung zu übernehmen, offen, motiviert und engagiert für Neues und Veränderungen zu sein, eigene Ideen zu entwickeln und einzubringen. Dies benötigt viel Zeit und Gespräche. In der Kindertagesstätte gibt es dafür sogenannte Teamsitzungen, Erziehersitzungen und Gruppenteambesprechungen. Diese finden während des Tages jeweils einmal im Monat und nach Bedarf und Dringlichkeit statt. Dabei wird die pädagogische Arbeit reflektiert, organisatorisches und verwaltungstechnisches vereinbart, die Beobachtungen der Kinder werden analysiert und Lösungsmöglichkeiten für Probleme und Schwierigkeiten werden erarbeitet. Das gemeinsame Teamgespräch ist für uns unentbehrlich geworden, denn nur so können wir unseren Auftrag und der Arbeit mit den Kindern gerecht werden.

Formen der Zusammenarbeit in unserem Team sind außerdem

- Dienstplan und Aufgabenverteilung
- Gruppeninterne Besprechungen
- Konzeptionsarbeit
- Einzelgespräche mit jedem Mitarbeiter (nach Bedarf und Wunsch)
- Anleitungsgespräche mit Praktikanten und Praktikantinnen
- Schriftlicher Informationsaustausch

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Familie ist der wichtigste Lebensraum für Kinder. Eltern, die uns ihr Kind anvertrauen, betrachten wir als Partner in der Erziehung, wobei das Wohl des Kindes im Mittelpunkt der gemeinsamen Verantwortung steht. Entscheidend für eine gelungene Zusammenarbeit sind

gegenseitige Wertschätzung, Offenheit im Gespräch, Fairness und daraus wachsendes Vertrauen. Die Erziehungspartnerschaft ist auszubauen zu einer Bildungspartnerschaft. Wie die Erziehung soll auch die Bildung zur gemeinsamen Aufgabe von Eltern und Erzieher werden. Um Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zu gewährleisten, ist die Kooperation zwischen Elternhaus und KiTa von großer Bedeutung. Das Kind erlebt, dass Familie und Kita eine positive Einstellung zueinander haben und voneinander wissen, dass beide Seiten gleichermaßen an seinem Wohl interessiert sind, sich ergänzen und einander wechselseitig bereichern. Durch dieses Erleben wird der Kindergarten zu einem Ort der Begegnung, in dem sich alle (Erzieher, Kinder, Eltern) wohlfühlen. Folgende Möglichkeiten der Kommunikation erachten wir als besonders wichtig:

- Gespräche in der Abholzeit: Diese Tür- und Angelgespräche dienen zur gegenseitigen Information und zum kurzen Austausch (z.B. wie hat sich das Kind verhalten)
- Jährliche Elternbefragung
- Elterngespräche nach Vereinbarung: Auftauchende Probleme werden nicht vor den Kindern und nicht in dem begrenzten Zeitrahmen der Bring- und Abholzeiten besprochen. Dafür eignet sich das geplante und strukturierte Elterngespräch. Solche Elterngespräche können vom KiTa-Personal und von den Eltern gewünscht werden. Zwischen Team und Eltern sollte Vertrauen und gegenseitige Offenheit bestehen, um Probleme konstruktiv anzugehen.
- Jährlicher Info-Elternabend
- Information über die KiTa-Info-App (z.B. über Auswirkungen neuer Gesetze und Verordnungen auf die Arbeit in der KiTa und deren Umfeld)

Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat

Der Elternbeirat wird zu Beginn des Kinderhorts - Jahres von allen Eltern gewählt. Der Elternbeirat arbeitet für ein Betreuungs-Jahr mit dem Träger, dem Personal und den Eltern zum Wohle der Kinder zusammen.

Die Aufgaben des Elternbeirats sind unter anderem:

- Vertreten der Elterninteressen
- Ausrichten der Elternbeiratswahl und der Sitzungen
- Organisation des Martinszuges, von Elternabenden mit Referenten u.v.m.
- Beratende Funktion über Haushaltsplan, Elternbeiträge, Öffnungszeiten usw.

Schlusswort

Liebe Eltern und Interessierte!

Liebe Leserinnen und Leser!

Wir hoffen, dass wir Ihnen den Weg, den wir gemeinsam mit den Kindern in unserer pädagogischen Arbeit gehen, verdeutlichen konnten. Um den Qualitätsstandard gerecht zu werden, überprüfen wir unsere Konzeption in regelmäßigen Abständen, um sie qualitativ weiterzuentwickeln. Jedem, der die Konzeption gelesen hat, danken wir für das Interesse an unserer Arbeit. Fragen, Ideen und Anregungen gegenüber sind wir jederzeit offen und wir würden uns über eine Rückmeldung freuen. Unsere Konzeption dient als Wegweiser für alle Menschen, die am Kinderhort Alltag teilnehmen und dafür Interesse und Neugierde zeigen. Zum Abschluss möchten wir jedoch besonderes herausstellen, dass für uns der wichtigste Wegweiser „das Kind selbst“ ist.

Quellen: Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung / Internet

Impressum

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:

Kinderhort St. Anna

Susanne Volk (Leitung Kinderhort)

Schulstraße 12

96175 Pettstadt

Telefon: 09502/4900111

E-Mail: leitung@kita-pettstadt.de

Stand der Konzeption: Februar 2026

Beteiligung an Erstellung: Frau Susanne Volk und das Team des Kinderhorts